

# „Der Saubärgrunzer“ und der stolze Holzknecht

AUS DEM VOLKSMUSIKARCHIV Die gesungene Geschichte von der Liebe im Saustall

VON VOLKSMUSIKPFLEGER  
ERNST SCHUSSER

Gerade in „Corona-Zeiten“ erhalten wir sehr, sehr viele Anfragen nach Liedern zum Selbersingen – und auch nach Musikstücken für die Hausmusik in der Familie. Wir versuchen zu helfen und Material und Tipps zu geben – und wir freuen uns über den Aufschwung der kleinen privaten Volksmusikpflege.

Besonders auch die bekannten und weit verbreiteten Lieder werden gesucht. Man kennt die ersten Strophen – und dann fehlt der genaue Text bei den vielstrophigen Liedern, wenn man sie ganz singen will. Und so haben wir für unser heutiges Corona-Lied in den OVB-Heimatzeitungen eines der beliebtesten und immer wieder angefragten vielstro-

phigen Erzähllieder ausgewählt: Es ist der „Saubärgrunzer“ mit dem Liedanfang „Es war amal a Holzknecht so stolz“.

Gerade in geselliger Runde – nicht nur im Wirtshaus, sondern auch zu Hause im Familienkreis – ist dieses seit Generationen in mehreren Varianten im lebendigen Volksgesang nachgewiesene erotische Lied mit der kennzeichnenden Nachahmung des Grunzens eines Ebers (besonders nach der ersten Textzeile) bis heute beliebt. Bei den „Grunzern“ gibt es wahre Meister und viele unterschiedliche Laute, sowohl bei männlichen als auch bei weiblichen Mitsängern – zur Freude der anderen!

Aufzeichnungen vom „Saubärgrunzer“ bei Volksliedsammlern gibt es seit

gut 100 Jahren. Eine der bekanntesten stammt vom Wiener Industriellen Konrad Mautner (1880 bis 1924), der den „Saubär-Gran“ vor dem Ersten Weltkrieg als Lieblingslied das alten Oberjägers Johann Grieshofer in der Nähe von Gößl aufgeschrieben hat („Alte Lieder und Weisen aus dem Steyermärkischen Salzkammergut“, Wien 1918). Vielfach ist das Lied bis heute mit unterschiedlichen Strophen auch in lokalen Liederheften oder Textsammlungen von Bergsteigern oder anderen Freizeitsängern zu finden.

## Beliebtes Wirtshauslied

In der in Noten beigegebenen Form ist das Lied in den Wirtshäusern des Mangfall-

tales heute noch bekannt und beliebt. Auch im Weinstüberl bei Hochzeiten in ausgelassener Stimmung wurde der „Saubärgrunzer“ bis in die 1990er-Jahre gern gesungen. Aus mündlicher Überlieferung lässt er sich schon in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg nachweisen.

Das Grunzen des Saubärn wird in den Textpausen oder auch bei anderen passenden und unpassenden Stellen nachgeahmt. Ab der zweiten Zeile wird in der natürlichen Zweistimmigkeit in Terzen gesungen. Das Lied ist in dem Taschenliederheftchen „Wirtshauslieder 1“ (VMA 1992) abgedruckt und auf der CD „Der Saubärgrunzer und andere Köstlichkeiten“ (VMA 2001) in einer Tonaufnahme mit den Wirtshaussängern des Be-

zirks Oberbayern zu hören. Rund 120 Gäste haben bei einem geselligen Wirtshaus-singen beim Klosterwirt in Seon im Jahr 2000 mitgesungen. Die Aufnahme ist auch unter [www.ovb-online.de](http://www.ovb-online.de) zu hören.

Weiterhin gilt unser Angebot: Melden Sie sich bitte mit Ihren Lied-Wünschen oder Ideen zur Corona-Zeit per Post, E-Mail, Fax oder Telefon: Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern (Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, E-Mail: [volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de](mailto:volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de) Fax 080 62/86 94, Telefon 080 62/51 64).

Schreiben Sie uns, was sie singen, zu welchen Gelegenheiten! – und wie Sie Ihren Mitmenschen eine musikalische Freude schenken können!

## Der Saubärgrunzer



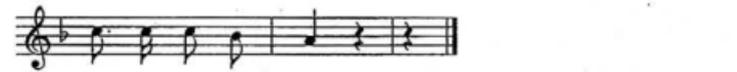
1. Es war a-mal a Holz-knecht so stolz. Es war a-mal a



Holz-knecht so stolz, stolz, stolz, und er ging mit sei-nem



Ha-ckl in das Holz, Holz, Holz, und er ging mit sei-nem



Ha-ckl in das Holz.

2. Er stieg den hohen Peißenberg hinauf ...  
und er stieg zu seiner Sennerin hinauf ...
3. Die Sennrin nahm ihn gleich bei der Hand ...  
und sie führt ihn an des Saustalles Wand ...
4. Die zwoa, die habn si fest zsmagschmuckt ...  
und sie hättn bald den Saubärn dadruckt ...
5. Der Saubär hat an Grohner to ...  
und die zwoa, die san auf und davo ...
6. Der Bauer aber, der hats gsehn, ...  
was in seinem Saustall drin is gschehn ...
7. Die zwoa, die habn a Lug aufbrächt ganz gschwind ...  
ja, der Saubär, der is gstorbn ohne Sünd ...
8. Drum die Moral von der Geschicht ...  
die Lieb in einem Saustall lohnt sich nicht ...
9. Drum nehmt vor freier Liebe euch in Acht ...  
denn sie hat schon manchen Saubärn umgebracht ...  
(zum Schluß: bei der Nacht.)

Bereits seit über 100 Jahren belegt und beliebt ist das alte Erzähllied.